

verein Neuenbürg
tag abend 8 Uhr Ver-
ung im Lokal.
Tagesordnung:
Anträge zum Gautag,
Verschiedenes.

Neuenbürg.
Frühling eingetroffen:
unkelrübfamen
Original (Edenhofer),
**Gelbe Rüben-
Zwiebel-Samen**
Zwiebel (rote),
Zwiebel zur Samenzucht.
Uhrmacher Höhn.

Schömberg.
men dunkelblauen
Anzug
haben von 14-16 Jah-
rat zu verkaufen
J. Fuchs, Bäcker.

In Schömberg
3 Zimmer-Wohnung
voll mit Laden und gärt-
Garten oder Wiese zu
n gesucht. Preisangeb. an
ade, Schömberg, Krone.

schmelzige oder bald lam-
Ziege
n gesucht
Rudolf Morlok,
heim, Schwarzwaldstr. 54.
Gräfenhausen.

Modernen Spiegel
chtem, geschl. Glas, älteres
Sofa
e guterhaltenen
Anzug
groß, schlank Figur) hat
erkaufen
Ad. Bleiholder.

Viehbesitzer!
Wenn Ihre Kuh nicht rindert,
wenn sie öfters rindert und
aufnimmt, dann verlangen
kostenlos Auskunft von
E. Fr. Köbele,
Langenargen a. D. 16.

**Formulare zu
amunds-Zeugnissen**
ätig in der Geschäftsstelle
dieses Blattes.

Vollesdiende
in Neuenbürg
onnitag 8. März, den 30. März,
igt 1 Uhr Lebensgeschichte,
ed Nr. 199):
Telefon 111.
denlehe 1 1/2 Uhr für die Söhne:
radinfor De Schöler.
twoch abds 8 Uhr Bibelstunde.
nerstag 8 Uhr Abendgottes-
nst in Waldrennach.

tholischer Gottesdienst
in Neuenbürg.
Samstag, den 29. März,
leidigkeitsfest von 6-7 Uhr
ends für Kinder, von 7-8 Uhr
ends für Erwachsene.
onntag, den 30. März 1919,
8 Uhr früh Predigt u. Amt.
den Mittwoch 1/2 Uhr
nds Gassenandacht mit
Predigt.
neubürg.

Der Enztäler. Zweites Blatt.

Neuenbürg, Samstag den 29. März 1919. 77. Jahrgang.

Baden.

Langenob. 26. Wintern waren im Kurhaus „Grüner Wald“ hier die Gemeindefolkgen der Orte Neuenbürg, Renbach, Gräfenhausen, Schwann, Conweiler, Feldrenn u. a. m. erschienen, und eine Anzahl anderer interessierter Gemeinden hatten Vertreter geschickt. Schultheiß Seuler-Schwann erstattete Bericht über die Verhandlungen, welche auf den Bau einer Nebenbahn Neuenbürg-Wargolz hinführen. Seit 1902 in Bearbeitung, hat der Plan nun endlich Aussicht, wie der Vorsth. Anzeiger schreibt, seiner Verwirklichung entgegenzugehen. Bortelle hätte zunächst die Stadt Neuenbürg und die zu diesem Oberram gehörigen Orte. Dann aber auch Wargolz, insbeson- dere in der Beförderung mit Lebensmitteln; treulich er- wenn die Schranke, welche zur Zeit noch dem Verkehr mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen entgegensteht, verschwand. Aber auch die Arbeiter aus den genannten Orten würden ihre Arbeitstätigkeit in Wargolz viel leichter und in größerer Zahl erreichen, wenn eine Bahnverbindung be- stünde. Der Plan bietet für Wargolz sehr wesentliche wirtschaftliche und industrielle Vorteile. Der regelmäßige Autoverkehr zwischen Wargolz und Neuenbürg, der vor dem Krieg mit steigender Benutzung betrieben wurde, de- weilt ebenfalls die Notwendigkeit des Bahnbaues. Sehr bedenklich erscheint die Bahnverbindung für die Holzindu- strie zu werden, die auf bisheriger Gemarkung und Umgebung betrieben wird. Würden doch die zahlreichen Sägmühlen durch leichteren Bezug der Rohmaterialien sowie durch be- quemeren Verkauf der Fabrikate einen großen Aufschwung nehmen. Die zunächst beteiligten Gemeinden und Betriebe sind in Anbetracht der gewöhnlichen Interessen sämtlich bereit, erhebliche Opfer für Erfüllung ihrer Wünsche zu bringen. Es sind sie zu der Hoffnung berechtigt, die nachgehenden Stellen in Baden und Württemberg werden sich der Sache mit Wärme und Eifer annehmen, durch den Bahnbau zu- nächst Arbeitslosigkeit imachen und dadurch wieder den Wohlstand der bisher dem Verkehr völlig unzureichend an- geschlossenen Orte heben. Die vierstündige Tagung zeitigte den Entschluß, die durch den Krieg verzögerten Vorarbeiten mit Hast und Eifer weiterzuführen.

Wargolz, 27. März. Wintern haben die Neu- züge an Taphastanten gegenüber der ersickernd hohen Opfer des Vortages zum Glück erheblich nachgelassen. Sie bezogen aber immerhin noch 88, so daß die Gesamtschiff der Gefrankten sich heute auf 2075 stellt, eine Zahl, die man nie für möglich gehalten hätte. Die Gesamtzahl der Enztalesen in der Stadt beträgt, soweit bis jetzt be- kannt ist, 88. Die Suche verläuft im Allgemeinen nicht in leichter Form, was uns so ardhete Befürchtung erhebt.

Schmiede-Zwangs-Innung
für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
Am Sonntag, den 30. März, mittags 1 Uhr, findet im Nebenzimmer bei Riefer, Kaisers Bierneiederlage, die **Hauptversammlung** statt. Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben. Die **Auswahl-Mitglieder** haben 1 Stunde früher zu erscheinen. In Anbetracht der jetzigen, durch den Krieg herbeigeführten Geschäftslage liegt es im Interesse eines jeden Kollegen, diese Versammlung zu besuchen, um wichtige Erfahrungen gegenseitig auszutauschen.
Der Obermeister: Barth.

**Württembergische Sparkasse (Landes-
Sparkasse).**
Die Agentur in Neuenbürg ist infolge Rücktritts des Herrn Wilhelm Röt auf mich übergegangen.
Martin Luz,
Inhaber der Firma Theodor Weiß.
Dr. med. A. Paulus
hat sich in **PFORZHEIM**, westliche Karl-Friedrich-
Straße 11, als
Facharzt für Nerven- und Gemütskrankheiten
niedergelassen.
Sprechstunden: Werktags 8-10, 12-1, 3-6 Uhr.
Telefon 2657.

Bank für Handel und Industrie
(Darmstädter Bank)
Niederlassung Pforzheim
Luisenstrasse 56.
Aktienkapital u. Reserven 192 Millionen Mark.
Niederlassungen an 80 Pätzen Deutschlands.
Besorgung aller bankmäßigen Geschäfte.

Parlsruhe, 26. März. Die verlaute, fordern die Arbeiter der staatlichen Eisenbahn-Hauptwerkstätte unter An- drohung des Streiks eine neue Lohnsteigerung. Sie bean- spruchen einen täglichen Minimallohn von 18 Mark. (1) Mannheim, 27. März. Eine Straßenbahnverlam- lung nahm eine Entschädigung an, in welcher zum Ausdruck kommt, daß wenn der Bürgerausschuß die Forderungen der Straßenbahner nicht vollständig annimmt, diese am 1. April in den Streik eintreten. Die Straßenbahner verlangen eine Jahreszulage von 1836 Mark, während die Stadt nur eine Jahreszulage von 1000 Mark bewilligen will.

Wülheim, 26. März. Die aus Steinhardt be- richtet wird, ist in einer der letzten Nächte eine Frau, Wache, bestehend aus 3 Mann, die am Ufer jenseits des Rheins aufgestellt war, desertiert und hat den Rhein in einem kleinen Rachen durchquert. Die desertierte Wache bestand aus 3 Mann, die früher in Baden beschäftigt waren, nach Unterzeichnung des Waffenstillstandes aber an Frankreich ausgeliefert und von den Franzosen in die franz. Armee eingezogen worden waren. Sie behaupten die jüngst gemein- samen Streitkräften im Ober-Rhein, die selbst durch Ver- stärkung franz. Truppen nicht unterdrückt werden konnten. Die Disziplin lasse im franz. Heer immer mehr nach. Die Russen haben zum Teil ihre frühere Arbeitstätigkeit wieder aufgefunden.

Waldsuhl, 28. März. Eine Tagungsversammlung in Waldsuhl hat an die Regierung Empfehlung eine An- schließung abgegeben. Sie lautet: Unsern. Christlichen Be- wohnern widersteht es, daran zu denken, auch durch Streik oder Arbeitslosigkeit die Not der Heimat zu steigern. Wir sind guten Willens, durch äußerste Arbeitsamkeit die Ernährung der heimatischen Bevölkerung unredlich zu erhol- den. Wir sind aber keineswegs geneigt, solche zu erheben, die nicht arbeiten wollen, und wir erwarten auch, daß die vorkläufige Regierung mit Kraft eingreift, um die nicht we- nigen Mißstände in der Zwangswirtschaft zu beseitigen.

Kochana 26. März. Durch den endgültigen Rück- tritt des Oberbürgermeisters und Staats-Ministers Dietrich und des Bürgermeisters Pauli steht die Stadt nunmehr vor der Notwendigkeit, die beiden leitenden Stellen neu zu besetzen.

Vermischtes.

Fremdensteuer in Bayern. Die Erhebung einer Fremdensteuer in den Gemeinden vom Ministerium des Innern anhängig gegeben worden. Sie wurde in vielen Städ- ten Bayerns bereits eingeführt. Es werden 10 Prozent des Zimmerpreises erhoben. Tagungen über die Ueber- wachung in den Gassenhäusern, Gewerkschaftshäusern und Wälderheimen sei von der Steuer.

Erstklassige deutsche Nähmaschinen
aus den größten deutschen Nähmaschinenfabriken stammend, auch Verleim- maschinen, sowie Schuh- macher- und Schneider- Maschinen sind trotz des großen, voraussichtlich noch lange Zeit herrschenden Mangels noch in größter Auswahl bei uns zu haben.
Langj. Garantie.
Auskunft kostenlos.
Stephan Gerster,
Reutlingen.
Die Preise gehen in nächster Zeit noch mehr in die Höhe und ist die Anschaffung dieses unent- behrlichen Haushaltungs- Gegenstandes in jetziger Zeit die allerbeste Kap- talanlage.
Anleihe wird in Zahlung genommen.

Ein Goldschmiedslehrling
und ein
Polisenfentehrmädchen
werden bei gründlicher Ausbil- dung angenommen.
Wilh. Stöffler,
Fabrik feiner Goldwaren,
Pforzheim ::: Zornstraße 8.

Etwas vom Hamstern. Eine originelle Bekannt- machung erließ der Oberobmann beim Generalkommando in Würzburg. Sie lautet folgendermaßen: „Bauern und Pflanzern! Liebet Euer Pflicht nach ab, mit dem andern könnt Ihr machen, was Ihr wollt. Städler und Städler- innen! Es ist ausgeschlossen, daß jemand mit dem auskommt, was der Kom unvorhanden hergeben kann. Weht zu Euren Verwandten und Bekannten auf Land und halt Euch nach wie vor ein halbes Hund Futter, einige Eier und etwas Mehl. Wenn alle ist, könnt Ihr wieder hinaufgehen. Bel- ter noch, Ihr laßt Euch mit der Post schicken. Laßt es Euch nicht abnehmen, um wenigsten von einem Unbelan- ten, auch wenn er einen Kackweiß hat. Jeder alles Abge- nommene muß eine Bescheinigung ausstellen. Schickt diese Bescheinigung oder eine Abkürzung an den Oberobmann beim Generalkommando Würzburg, wenn Ihr Euch im Rechte laßt.“ Weiter hat der Oberobmann eine „Schandtafel“ eingeführt, in der die Namen der wegen Futters und Le- bensmitteloergeren Verurteilten verlistet werden. Wer einmal drinnen steht, kommt nach der erstmaligen Beschei- nigung erst dann wieder heraus, wenn er zwei weitere sel- nesgleichen der Beurteilung zugeführt hat.

Barnung für junge Mädchen vor Ergrei- fung eines Büroberufes. Überall eröffnet sich auf dem Arbeitsmarkt dasselbe tröstliche Bild. Die weiblichen Arbeitsverhältnisse gehen zu neuen Bedenken Anlaß. Am ungünstigsten bleibt nach wie vor die Lage der landwirtsch- lichen Angestellten: Zahlreiche Arbeitslosende, denen durch offene Stellen nicht geholfen werden kann. Mit Rücksicht auf diese trau- rige Lage, die wahrscheinlich lange anhalten wird, dürfte es wohl angebracht sein, daß die Eltern zur Entlassung kom- menden jungen Mädchen von der Schule aus vor der Er- greifung eines Büroberufes gewarnt, und auf eine andere, vor allem auf die landwirtschaftliche Tätigkeit hingewiesen werden. In der Landwirtschaft sind überall sehr viel offene Stellen für weibliche Angestellte, während Arbeitslosende hier kaum vorhanden sind.

Ein Sportklub in Würzburg ganz eigener Art wird aus Berlin mitgeteilt: Eine dortige Dame, Frau eines höheren Beamten, wurde von dem in ihre Wohnung eindringenden Raub zur Flucht veranlaßt. In Sicherheit, kam sie auf einen ebenso ortswachen als städtischen Bedanten: Sie verteidete sich als wilde Sportklubin und bewaffnete sich nach Art der plündernden Weiber mit einem Kinderwagen. Mit dieser gefäßstahleindlichen Ausrüstung verließen, während sie sich entschlossen unter die Plündernden und drang früh in ihre eigene Wohnung ein, um bei sich selbst zu plündern. Diese schnelle Weiblichkeit hatte den Erfolg, daß die räuberischen Sportklubin ihre sämtlichen Beifunden und alles, was ihr Heim an plünderndem Gegenständen barg, in Sicherheit bringen konnte.

Beim Straßenaubau Neuenbürg—Waldrennach—
Langenbrand finden
Erdarbeiter
dauernde Beschäftigung. Die Arbeitslosen aus dem Bezirke haben bei der Einstellung den Vorzug. Meldung beim Straßenaubüro in Neuenbürg.
Bezirksmeldestelle für Arbeitsvermittlung.
Luz.
Neuenbürg.

Futterschneidmaschinenmesser
sind wieder eingetroffen.
Christian Genhle.
Altes Eisen und Metalle
der Obige.
kauft

Tierärztliche Praxis
übt aus
O. Schindler, prakt. Tierarzt
in Neuenbürg.
Anfragen oder Aufträge bitte ich zu richten an
Frau Oberamtsärztin Köppl, Telefon Nr. 20
oder an Gasthof zum „Bären“, Telefon Nr. 27.

**An- und Verkauf von Liegenschaften,
Beschaffung v. Hypotheken u. Teilhabern**
Uebernahme von Verwaltungen.
**Stephan & Frank, Pforzheim, Tel. 2416
2306**
Zähringer Allee, Ecke Hohenzollernstrasse.

Verfügung des Arbeitsministeriums (Staatskommissars für die Demobilisierung), betreffend Ueberteuerungszuschüsse.

Vom 19. März 1919.

Die Verfügung des Arbeitsministeriums, betreffend Ueberteuerungszuschüsse, vom 25. Febr. 1919 (Staatsanz. Nr. 48 von 1919) wird durch nachstehende Anordnungen ergänzt:

1. Zu Ziffer 1 der Verfügung vom 25. Febr. ds. Jz. bezüglich der Genehmigung von Ueberteuerungszuschüssen zu öffentlichen Notstandsarbeiten werden Kirchengemeinden und Kirchengemeinde-Verbände wie politische Gemeinden und Gemeindeverbände behandelt.

2. Zu Ziffer 2 Abs. 1 Satz 2: Zuschüsse können für früher in Angriff genommene Arbeiten nur insoweit in Aussicht genommen werden, als sie nach dem 1. Dezember 1918 ausgeführt worden sind.

3. Zu Ziffer 3: Die Ueberteuerungszuschüsse werden neben etwa sonst aus Staatsmitteln gewährten Beihilfen, z. B. den Staatsbeiträgen zu Straßen- und Wasserleitungsbauten gewährt.

4. Zu Ziffer 6: Für Restitutionsarbeiten von Restitutionsgenossenschaften öffentlichen Rechts können die Ueberteuerungszuschüsse in Fällen, in denen eine Fertigstellung der Restitutionsarbeiten bis zu dem 15. Juli bezw. 15. August nicht möglich ist, auch für diejenigen Arbeiten gewährt werden, die nach den genannten Terminen ausgeführt werden, keinesfalls aber über den 31. Dezember 1919 hinaus. Der vorläufige Feststellungsbescheid im Sinne der Ziffer 10 der Verfügung ergeht in diesem Falle nach vorgängiger Einholung der Einwilligung des Reichsdemobilisierungsamts. Zu den Anträgen auf Verwilligung der Ueberteuerungszuschüsse ist in jedem einzelnen Falle eingehend nachzuweisen, daß und warum es unmöglich sein wird, die betreffenden Arbeiten bis zum 15. August 1919 zu beenden.

J. B.: Schmidt.

Verfügung des Arbeitsministeriums, betreffend die Einhaltung der achtstündigen Arbeitszeit in gewerblichen Betrieben.

Vom 20. März 1919.

Wie vielfache Klagen aus beteiligten Kreisen zeigen, ist in einer großen Anzahl gewerblicher Betriebe die Anordnung des Reichsamts für wirtschaftliche Demobilisierung über die Regelung der Arbeitszeit gewerblicher Betriebe vom 23. November 1918 (RStZ. S. 1334 und 1436) immer noch nicht durchgeführt.

Nach Ziffer II dieser Anordnung darf die regelmäßige tägliche Arbeitszeit ausschließlich der Pausen in allen gewerblichen Betrieben einschließlich des Bergbaus, in den Betrieben des Reichs, des Staates, der Gemeinden und Gemeindeverbände, sowie in landwirtschaftlichen Nebenbetrieben gewerblicher Art die Dauer von 8 Stunden nicht überschreiten. Die Fälle, in welchen die achtstündige Arbeitszeit nicht gilt oder Ausnahmen zugelassen werden können, sind in den Bestimmungen unter Ziffer III bis VII der Anordnung aufgeführt.

J. B.: Schmidt.

Unter Bezugnahme auf die Anordnung des Arbeitsministeriums vom 8. v. Mts. (Staatsanz. Nr. 28) werden die Gemeindebehörden wiederholt angewiesen, für die genaue Durchführung der vorgeschriebenen Arbeitszeit und der sonstigen getroffenen Anordnungen mit Nachdruck zu sorgen, insbesondere die beteiligten Betriebe in wiederholten Bekanntmachungen nicht nur auf die Strafbestimmungen in Ziffer X der Anordnung vom 23. November 1918, sondern auch darauf hinzuweisen, daß wiederholte Zuwiderhandlungen eines Betriebsinhabers die

zeitweilige Schließung des Betriebes unter gleichzeitiger Auserlegung der Weiterzahlung der Arbeitslöhne an die Arbeitnehmer zur Folge haben können.

Neuenbürg, den 24. März 1919.

Oberamt:
Killing, Reg.-Assessor.

Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Fußbeschlag.

Um Schmitzen die Vorbereitung zu der Prüfung für das Fußbeschlaggewerbe zu ermöglichen, finden im Falle genügender Beteiligung an den Lehrwerkstätten für Fußschmiede in

- a) Gall, b) Heilbronn, c) Reutlingen, d) Ravensburg und e) Ulm

dreimonatige Unterrichtskurse statt, welche am Donnerstag, den 1. Mai ds. Jz. ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 10. April ds. Jz. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorschriftsmäßig einzureichen.

Dem Zulassungsge such sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

- 1. ein Geburtszeugnis;
- 2. die urkundlichen Belege über die Erhebung der Gesellenprüfung im Schmiedehandwerk und die Zurücklegung einer dreijährigen Gesellenzeit, wobei der Bewerber schon im Fußbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; Bewerber, die vor dem 1. April 1884 geboren sind, haben anstatt der Erhebung der Gesellenprüfung wenigstens die Zurücklegung einer zweijährigen erfolgreichen Lehrzeit im Schmiedehandwerk oder den Besitz der Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen in diesem Handwerk nachzuweisen;
- 3. wenn der Bewerber minderjährig ist, die Einwilligungserklärung des gesetzlichen Vertreters;
- 4. ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Leumundzeugnis, sowie eine Bescheinigung dieser Behörde darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
- 5. eine von dem Bewerber, und wenn er minderjährig ist, auch von seinem gesetzlichen Vertreter unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Unterrichtskosten zu ersetzen, wenn der Schüler den Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der Zentralstelle für die Landwirtschaft verläßt oder durch sein Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder sich der Erhebung der Prüfung binnen einer gesetzlichen Frist entzieht (§ 4 Absatz 2 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 29. April 1912).

Stuttgart, den 15. März 1919. J. B.: Baier.

Erdb- und Steinbrucharbeiter werden fortlaufend eingestellt Straßenneubau Neuenbürg—Langenbrand.

Bauunternehmung Koch & Hüfflein,
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau.

Neuenbürg. Läufer Schweine.

Habe schöne starke Läufer Schweine zu verkaufen.
Ernst Ohner,
Telefon 95 und 19.

Obernieselsbach.
Schöne

Milchschweine

hat zu verkaufen

E. Bantle.

Zu verkaufen

einige gebrauchte

Ziehharmonikas,

3 Stück Tiroler Bozener, 2 Italiener, 3 echte und 7 Stück nachgemachte Wiener, deutsche Fabrikat. Tausche auch auf alte reparaturbedürftige Ziehharmonikas sowie auf Mandolinen und Guittaren.

Ziehharmonikamacher

F. E. Hohnloser,
Pforzheim, Bergstraße 27.

Schömburg.

Berkaufe

am Montag, den 31. März, nachmittags 2 Uhr, gegen Barzahlung:

- 1 Kuhwagen, 1 Futter- schneidmaschine, 1 hölzerner Egge, 2 wollene Stuhdecken, 1 Kuhgeschirr, 1 Badmulde, 2 Erdöl-Öllampen, 4 Drehsiegel und Sonstige.

Regine Fuchs, Witwe.

Bei Kropf, dickem Hals etc. hat sich bestens bewährt

Apotheker Mathelhuber's Kropfgeist.

Viele Nachbestellungen! Zahlreiche Dankschreiben! Flasche 3 Mk., bei 3 fl. franko! Allein durch Hofapotheke Hechingen, Hohenzollern.

Das Glücksarmband.

Roman von Rentoh.

100]

(Nachdruck verboten.)

Und trotzdem war — wie alle die anderen Ungedulden — auch er überwältigt, als dieser Moment plötzlich in greifbarste Nähe rückte; als das furchtbare Ereignis der Ermordung des Thronfolgers und seiner Gemahlin die Welt mit Entsetzen erfüllte und jedem die Ueberzeugung sich aufdrängen mußte: Jetzt oder nie! Nun gab es kein gütliches Verstehen mehr; der blinde Haß hat der Werd aus dem Hinterhalt gezettelt — das aber schrie nach Rache, nach Züchtigung!

Alle Krankheitschwäche fiel von Hans Norbert ab. Er dachte nicht mehr an Vergangenes, nicht mehr an die Zukunft, sondern nur an diese ungeheure Gegenwart; die erlebte er mit aus vollem Herzen, mit aller Wärme seines Wesens, mit aller Tiefe seiner Seele. Er wurde fortgerissen von den ungeheuren Ideen dieser Zeit und riß selbst mit fort; es duldete ihn nicht mehr in der Stille des Landlebens, und so fuhr er, da Hubingers Urlaub zu Ende war, mit diesem zurück in das Treiben der Großstadt.

Es geschah dies am Tag, ehe die Kriegserklärung fiel, und wie Bewitterschwüle sagerte über Wien eine Spannung, eine Erwartung ohne Gleichen. Man mußte sich noch gedulden, eine Nacht noch, Stunden — dann folgte der Schlag: Kriegserklärung auf Kriegserklärung! Umstürzt, umklütert von Feinden das alte Reich, umringt von Verrat, Lüge, Dieb, Meid. Und keiner, der zu ihm stand, als der deutsche Bruder!

Ein Schwertklingen ging durch die Welt, wie man es noch nie vernommen, eine Begeisterung kamte auf, riesengroß wie eine Weltbrandfackel, und statt tausend Parteien stand

da ein einziges, sieggewilltes Volk — ein Volk in Waffen.

Wer las jetzt noch die kleinen spitzfindigen Andeutungen des klugen Doktors Robinson? Wer kümmerte sich um das, was gewesen?

Eine unendlich anschwellende Woge riß alle, alle mit sich fort; ein Sturm brauste heran, und man mußte hart sein, um standzuhalten. Aber man war stark!

Sogar bis in das stille Zimmer der alten Frau Hertons drang eine Welle der großen Zeit, und — selbst! — was keine Liebe, keine Sorgfalt erzwingen konnte, das erzog der heilige, große Krieg: Noch einmal erwachten alle schlummernden Kräfte in diesem Körper, noch einmal ward der Geist der Gretlin klarer.

Immer hatte Christine Altenbürger — auch als Christine Hertons — ihr Land geliebt mit all dem heißen Fanatismus ihres leidenschaftlichen Herzens, und diese Liebe wurde nun noch einmal lebendig. Sie begriff vollständig die Anforderungen der Zeit, verstand, daß man schwere Opfer bringen mußte, daß das Leben harte Forderungen stellen würde wie noch nie zuvor, und freudig wollte sie noch mittragen helfen, was zu tragen war.

Sie erhob sich aus ihrem Sessel und schritt von Schrank zu Schrank. Berge von Leinen, Wäsche, Wolle türmten sich auf für die Vermundeten; alte, treubehütete Hauswägen gab sie gern hin, war selbst opferwillig und tapfer, verlangte das aber auch von den anderen.

Sie stritt sich heftig mit Doktor Robinson junior, der den Ereignissen kühl gegenüberstand und sehr froh war, daß er, eines kleinen Feindes wegen, nicht mit hinaus mußte; sie wurde leidenschaftlich und schuldrie ihm starke Anklagen ins Gesicht, erzählte alte Erinnerungen aus ihrer erbgeliebten Familie, von den Ugroßeltern, die die schweren Jahre 1809 und 1813 mit durch-

gemacht hatten, dann vom Jahr 1848 und seinen Stürmen, vom Feldzug in Bosnien, wo zwei ihrer Vettern und Kindheitsgespielen gefallen waren.

„Wie sind die Altenburger zurückgeblieben?“ — sagte sie stolz — „wenn es das Land galt. Auch die Hertons nicht und auch — auch die Norberts nicht!“

Zum erstenmal sprach sie den Namen wieder aus seit langer Zeit, und Christa wiederholte mit zuckenden Lippen und doch einem stolzen Leuchten in den Augen: „Nein! Auch die Norberts nicht!“

In ihrer Tasche knisterte ein Brief. Hans Norbert teilte ihr nur kurz mit, daß er sich zu seinem Regiment gestellt habe, daß jedoch der Arzt ihn nicht aufnehmen wollte, da er von der schweren Krankheit her noch zu sehr geschwächt sei. Nun habe er sich als Freiwilliger gestellt, denn er bleibe nicht daheim — um seinen Preis! Wenn er wiederkehre, dann hoffe er sie als dieselbe zu finden, als die er sie jetzt verließ. Ausschalten! Das sei jetzt die Lösung.

Es waren nicht viele Worte, sehr wenig Zärtlichkeit, und Christa fühlte wohl: Auch sie trat in diesem Augenblick zurück gegen den hohen Gedanken an das Vaterland. Aber sie beschied sich: Es mußte sein. In diesen Zeiten galten rauhere Befehle als je. Aber wenn der furchtbare Krieg vorüber, wenn der Sieg unser sein würde, dann traten wohl auch Liebe, Zärtlichkeit, Hingabe in ihre alten Rechte ein.

Die alte Frau sann vor sich hin.

„Ich will noch die Siege erleben,“ sagte sie stolz zu dem alten Doktor Robinson, der fast erdrückt wurde von der Wucht der Tage. Sein Herz war schon zu kalt, sein Sinn zu nüchtern geworden. Er wollte nichts mehr, als seine Bequemlichkeit und Ruhe. Was kümmerten ihn die wilden Händel der Welt? Er wollte neben der alten Freundin sitzen und Träume spinnen.

(Fortsetzung folgt.)

Neuenbürg.
Läufer Schweine.
Habe schöne starke Läufer Schweine zu verkaufen.
Ernst Ohner,
Telefon 95 und 19.

Obernöbelsbach.
Schöne
Milchschweine
zu verkaufen
E. Bantle.

Zu verkaufen
gute gebrauchte
Ziehharmonikas,
Stück Tiroler Boyener, 2 Tri-
ner, 3 rechte und 7 Stück nach-
gemachte Wiener, deutsche
Klaviatur. Tausche auch auf
reparaturbedürftige Zieh-
harmonikas sowie auf Mandol-
in und Gitarren.
Ziehharmonikamacher
F. E. Hohnloser,
Orzheim, Bergstraße 27.

Schömburg.
Berkaufe
Montag, den 31. März,
mittags 2 Uhr, gegen Ver-
kauf:

Kuhwagen, 1 Futter-
schneidmaschine, 1 höl-
zerne Egge, 2 wolkene
Luhdecken, 1 Kuhge-
hirr, 1 Sackmulde,
Erdöl, Säulensäfer,
Drehsäge und Son-
stige.
Regine Fuchs, Witwe.

Kropf, dickem Hals u.
hat sich bestens bewährt
Apotheker Matthei-
ber's Kropfgeist.
Viele Nachbestellungen!
Zahlreiche Dankschreiben!
3 Mk., bei 3 Fl. franco!
ein durch Hofapotheke
Echingen, Hohenzollern.

1 Jahr 1848 und seinem
Bosnien, wo zwei ihrer
Väter gefallen waren.
burger zurückgeblieben"
enn es das Land galt.
d auch — auch die No-

ie den Namen wieder
Christa wiederholte mit
einem stolzen Leuchten
und die Norberts nicht!
erte ein Brief. Hans
rz mit, daß er sich zu
habe, daß jedoch der
n wollte, da er von der
och zu sehr geschwächt
ls Freiwilliger gestellt,
abeim — um seinen
hre, dann hoffe er sie
die er sie jetzt verließ.
die Lösung.

Worte, sehr wenig Zärt-
wohl: Auch sie trat in
gegen den hohen Ge-
Aber sie beschied sich:
Zeiten galten rauhere
n der furchtbare Krieg
unser sein würde, dann
Zärtlichkeit, Hingabe in

er sich hin.
er erleben," sagte sie
Robinson, der fast er-
ucht der Tage. Sein
sein Sinn zu nächster
s mehr, als seine Be-
Bas kümmern ihn die
Er wollte neben der
Träume spinnen.
(folgt.)

Oberamt Neuenbürg.
**Bekanntmachung b. tr. Abbrechen von Blüten-
zweigen der Salweiden und Haselnußstauden.**
Die Blüten der Salweiden (Palmkäzchen) und der Hasel-
nußstauden im Anfang des Frühjahres sind für die Bieneuzucht
und damit für die Honigerzeugung von besonderem Wert. Das
massenhafte Abreißen und Verkaufen dieser Blüten ist verboten,
Zwischenhandlungen sind strafbar.
Die Ortspolizeibehörden werden angewiesen, Vorstehendes
in ersatzlicher Weise bekannt zu machen.
Den 25. März 1919. Reg.-Assessor Killing.

Oberamt Neuenbürg.
Einmachzucker pro 1919.
Von der Landesversorgungsstelle wurde schon jetzt ein
Teil des Einmachzuckers dem Kommunalverband zugeteilt. Auf
den Kopf der Bevölkerung entfallen vorläufig zwei Pfund.
Weitere Zuweisungen können vorerst nicht erfolgen.
Den 26. März 1919. Bullinger.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Die Stadtgemeinde Neuenbürg ist durch Erlass des Mini-
steriums des Innern vom 20. März d. J. als
Gemeinde mit Wohnungsmangel
im Sinne der Verfügung über Maßnahmen gegen Wohnungs-
mangel, Staatsanzeiger Nr. 17 v. 22. Januar 1919, bestimmt.
Hiernach sind der Gemeinde leerstehende Wohnungen, Teile vor-
solchen und andere zu Wohnzwecken geeignete Räume anzu-
melden.
Außerdem sind der Gemeindebehörde weitgehende Rechte
wegen Inanspruchnahme von Räumlichkeiten zu Wohnzwecken
eingeräumt. Die näheren Bestimmungen können hier am
Montag, den 31. März, 6 Uhr abends, eingesehen werden.
Stadtschultheißenamt.
Knodel.

Straßen-Sperre.
Der Kreisweg Nr. 275 Elmendingen—Nöbelsbach wird
auf Gemarkung Elmendingen um weitere 14 Tage vom 28.
März bis einschl. 10. April l. J. wegen Bauarbeiten gesperrt.
Wasser- und Straßenbauinspektion.
Calmbach.

Freiwillige Versteigerung.
Am Montag, den 31. März 1919, von vormittags
10 Uhr an, kommen im Auftrag der Erben des verstorbenen
Jakob Seyfried in Calmbach, Viehgasse 66, folgende Gegen-
stände zur Versteigerung:
4 Betten, bestehend aus Bettstelle, Kopf, Keil,
Ober- und Unterbett und 2 Kissen, 2 Sofa,
4 Tische, 2 Kommoden, 2 Kästen, 7 Stühle,
1 Stück Linoleum ca. 4x3 m, 1 Küchenwaage,
1 Marmorplatte, 1 Ladentisch mit Marmorplatte,
2 Hackstogen, 1 Partie Holz und Kohlen, 1 Hand-
karran, 1 Partie leere Flaschen und sonstige
Haushaltungsgegenstände.
Hähle, Gerichtsvollzieher.

Das Glücksarmband.
Roman von Kenttoh.
101 (Nachdruck verboten.)

Aber Frau Christine Hertton war dazu jetzt
schon unruhig, und des alten Robinson Gelassen-
heit den Geschehnissen gegenüber reizte sie auch
unfähig. So war sie denn wenig freundlich
zu ihm und wollte ihn zur Teilnahme zwingen.
Mehr als je stellte sie Vergleiche an. Natürlich:
Hertton wäre mitgegangen, abgleich er ein
wenig krumm war und ein sehr genauer Rechner.
Aber seine Pflicht hat er doch immer getan. Und
Hans Norbert?
"Er war ein Phantast!" knurrte der alte Herr.
Sie fuhr auf.
"Phantasten, Idealisten, Märtyrer der Ueber-
zeugung — das alles brauchen wir heute sehr
nötig! Ja — die haben wir nötig! Schade, sehr
schade, daß er sterben mußte!" — Sie versiel in
tiefes Sinnen.
"Er ist aber doch eigentlich nicht gestorben
— wie, Christa?" fragte sie dann. "Er war ja
doch hier und holte die blaue Säckel! Weil
er frei sein wollte, nicht? Er ist doch einer von
denen, die immer leben?"
"Christa neigte ihr schönes, blaßes Gesicht
wieder zu der Großmutter.
"Er steht schon draußen im Kampf — in
Galizien — als Freiwilliger."
Die alte Frau horchte genau auf jedes Wort.
Dann nickte sie bedrückt.
"Als Freiwilliger! Sehr richtig! Ein Nor-
bert ging auch 1809 als Freiwilliger. Sie haben
alle Köpfe wie Eisen. Es ist gut, Kind. Alles
ist gut. Wir müssen für ihn beten."
Sie holte das uralte Gebetbuch und las
daraus einige Stellen, dem alten Robinson aber

Für die Steuerfütterung
die diesmal, besonders für die vielen aus
dem Heeresdienst Entlassenen, wichtiger
ist als je, weisen wir unsere Leser auf
folgende, jede Aufklärung gebende und vor-
zu hoher Einschätzung schätzende Publi-
kationen hin:
**Vollmer, Die Einkommensteuer in
Württemberg und die Beschwerde
gegen ihre Veranlagung.** Mit
zahlr. Beispielen, Entscheidungen und
praktischen Mustern. Geheftet M 3.50,
gebunden M 4.55.
**Muster zu einer Einkommensteuer-
erklärung, nebst einer Anleitung zur
Berechnung des Einkommens aus den
einzelnen Einkommensquellen.** Geheftet
M 1.20.
**Steuergeheimmappe, nebst Muster und
Erläuterungen, zum Gebrauch für 15
Jahre eingerichtet.** M 2.65.
Zu beziehen durch den
Verlag des „Euztälers“.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Karten-Ausgabe
am Montag, den 31. März,
vorm. 8-9 Uhr für Nr. 1-120,
" 9-10 " " " 121-240,
" 10-11 " " " 241-360,
" 11-12 " " " 361-480,
nachm. 2-3 " " " 481-600,
" 3-4 " " " 601-Ende.
Städt. Lebensmittelstelle.
J. A. Kienzle.

wurde es unheimlich neben ihr. Immer war
sie ihm erschienen wie eine alte heidnische Heldin
in ihrer ungeborenen Willenskraft, ihrem leiden-
schaftlichen Haß, ihrer starken Liebe, und nun
sah sie da und las laut und feierlich einzelne Ab-
schnitte aus den Evangelien und anderen ähnlichen
Büchern.
"Es wird eine große Zeit kommen, welche
wie die Sintflut vernichten wird, was klein ist
und niedrig, die Lauen und die Feigen."
Dann klopfte sie das Buch zu.
"Gottlob, das paßt nicht auf Hans Norbert!
Aber Ihr Sohn könnte es einmal lesen!" —
sagte sie anzüglich, und dann suchte sie wieder
mit unsicheren Händen allerlei warme Hülsen zu-
sammen.
"Vielleicht kann er es brauchen. Er war
stets etwas empfindlich gegen Kälte" — meinte
sie, noch immer etwas zögernd und doch schon
halb fortgerissen von den seltsamen Umwand-
lungen dieser eigenartigen Zeit.
"Sie haben ihn ja so gehaßt!" — sagte der
alte Robinson heftig. — "Betrogen hat er Sie!
Hat eine andere gemömmen und nicht mehr an
Sie gedacht!"
Frau Hertton lächelte überlegen: Er war
also jetzt noch eifersüchtig!
"Das war alles lange vor dem großen Krieg
und muß ruhen, bis wieder Friede sein wird"
— beschwichtigte sie den Erregten.
"Dann wird es noch lange ruhen" — meinte
dieser ungeduldig. — "Hans Norbert ist längst
tot!"
Sie schüttelte den Kopf.
"Christa weiß es besser. Er lebt!" erklärte
sie fest.
Man konnte mit ihr nicht rechten; sie blieb
stets bei einer einmal gefassten Meinung und ließ
sich nicht dreinreden, auch wenn, was sie sich in
den Kopf gesetzt, noch so unwahrscheinlich, ja

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Gegen Käsemarke 2
kann vom Montag, 31. März
bis Donnerstag, den 3. April
bei Bäckermeister Mayer 150 g
Weichtäse abgeholt werden.
Städt. Lebensmittelstelle
J. A. Kienzle.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Der dringendste Bedarf an
Heu
für Pferde und Milchläse ist
am Montag, den 31. März,
11 Uhr vorm., im Zimmer
Nr. 2 anzumelden.
Städt. Lebensmittelstelle
J. A. Kienzle.

Neuenbürg.
Eine schön polierte
Bettlade
mit gutem Bettrost hat zu ver-
kaufen
Friedrich Holz,
Sattler und Tapezier.

Schwann.
Ewigen und dreiflügeligen
Klee
empfiehlt
Karl Gentner.

Für Brautleute und Haushaltungen:
Elegante verfilzte stabile Häßel
pro Dtz. nur 20 Mk.; post. Kaffeefäßel
Dz. 15 Mk. liefert unter Nachn.
Otto Schönen, Teiberg l. Bad.

Briefpapier
in Mappen mit 5 Briefbogen und
5 Kuvert, 12 Mustermappen Mk. 3.
100 Kartenbriefe, Kurzbriefe Mk. 2.
Glückwunschkarten
für jeden Zweck; Buch-, Goldschrift,
Chromoprägung- u. Seldensblumen-
karten mit Kuvert, 100 verschiedene
Muster, Mk. 5.—

Schmirelpapier
Stückenware, unregelmäßige Größe,
für Herd- und Hausgebrauch, Hand-
werker, Maschinlenbesitzer etc. 1 Ztr.
30 Mk., 1 Postpaket 4 Mk.
Paul Rupps, Freudenstadt 314.
Wübg.

